

Ödön von Horváth (*1901 † 1938)

■ Kurzbiografie



Am 9. Dezember 1901 wird Ödön von Horváth als unehelicher Sohn des ungarischen Diplomaten Dr. Edmund Josef Horváth und Maria Hermine Prehnal im heutigen Rijeka (Kroatien) geboren. In seiner Kindheit und Jugend muss Ödön mehrmals umziehen, bis er sich entschließt, in Wien zu bleiben, um dort sein Abitur zu machen und ein Studium in Germanistik und Philosophie zu beginnen, es jedoch nicht beendet. In diesem Zeitraum, in dem er in Wien bei seinem Onkel wohnt, entstehen die ersten Gedichte. Längere Reisen nach Paris, sowie die Übersiedlung nach Berlin, auf denen Horváth seine ersten Theaterstücke schreibt, kritisiert er in diesen die zunehmende Gefahr des Faschismus, somit die gestärkte NSDAP. 1924 wird Horváths erstes Werk "Die Sportmärchen" in dem Satireblatt "Simplicissimus" veröffentlicht. Der Einbürgerungsversuch

Ödöns 1927 wird von der bayrischen Behörde abgelehnt. Durch den Ullstein-Verlag gelingt es Horváth eine garantierte monatliche Existenzlage zu erhalten, so dass am 13.10.1929 die Uraufführung von *Sladek, der schwarze Reichswehrmann* stattfindet. Am 12.09.1930 tritt Ödön aus der katholischen Kirche aus, und sein erster Roman "Der ewige Spieß" erscheint. Die nachfolgenden Werke Horváths "Geschichten aus dem Wiener Wald" und "Italienische Nacht" entstehen ebenfalls 1930. Die Uraufführung der beiden Stücke im Jahre 1931 ist ein besonderer Erfolg. Ein weiteres Ereignis ist die Verleihung des Kleistpreises für sein Werk "Geschichten aus dem Wiener Wald". Durch den Erfolg aufmerksam geworden, freundet sich Carl Zuckmayer mit Horváth an. Horváth wird jedoch zunehmend Opfer der rechten Kritik, die in den folgenden Jahren während der Machtübernahme der Nationalsozialisten zunimmt, so dass er Deutschland verlässt, nachdem die SA das Elternhaus in Marunau durchsuchten. Zunächst bleibt Ödön in Österreich und schreibt in dieser für ihn schweren Zeit weitere Theaterstücke und Romane. Die Vermählung mit der Sängerin Maria Elsner wird ein kurzer Lichtblick in dieser Zeit sein, doch die Ehe hält nicht lange, so dass sie schon ein Jahr später wieder geschieden wurde. Weiterhin ist Horváth in schlechter finanzieller Lage, da es in Deutschland zu dieser Zeit verboten ist, seine Stücke aufzuführen, weil diese für das nationalsozialistische Regime zu ketzerisch sind. In dieser Zeit lebt er meist in Wien und in der Nähe von Salzburg, da ihm die Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland untersagt ist, so kann er seine Stücke überarbeiten und das Schauspiel "Der jüngste Tag" und "Figaro lässt sich scheiden" fertigstellen. Nachdem ebenfalls diese Werke ihre Uraufführung feierten, beginnt Horváth, sich von den Theaterstücken zu distanzieren und arbeitet an den Romanen "Jugend ohne Gott" sowie "Ein Kind unserer Zeit", die sich gegen die Diktatur der Nationalsozialisten richten. 1938 feiern diese Stücke in Amsterdam ihre Uraufführung, doch auch dieses freudige Ereignis kann Horváth nicht aus seinen Depressionen holen. Die finanzielle immer noch schlechte Lage sowie die Unzufriedenheit mit seinen Werken verstärken seine Depressionen zunehmend. Diese Qualen erreichten ihr Maximum nach dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich, sodass Horváth zunächst nach Budapest und Fiume reist sowie weitere ungarische Städte besucht. Positive Nachrichten erhält Ödön in seinem zurzeit schlechten Leben von Robert Siodmak, da jener eine Verfilmung von dem Roman "Jugend ohne Gott" plant und ihn zu einer Verhandlung nach Paris bittet. Dieser Bitte geht Horváth nach, doch das Schicksal meint es nicht gut mit Ödön von Horváth, da er in Paris am 01.06.1938 bei einem Gewitter auf dem Champs-Élysées von einem Ast erschlagen wird und diesen Verletzungen erliegt.

■ Literarische Einordnung

Ödön von Horváth ist in die Epoche der Weimarer Republik anzusiedeln. Die charakteristischen Merkmale dieser Epoche sind meist, die schlechten Zustände zu kritisieren, die das nationalsozialistische System hervorgerufen hat. Diese Kritik wird meist über Dramen, Romane und Satiren ausgedrückt, jedoch ohne eine korrekte politische Stellungnahme zu beziehen. Dies war in der Zeit von 1925-1933 und wird als *Neue Sinnlichkeit* betitelt. Horváth ist aber nicht nur in dieser Epoche zu interpretieren sondern ebenso zu der Exilliteratur. In dieser wird, im Gegensatz zu der Sinnlichkeit, die Schuldzuweisung deutlich sowie das Schlechte am nationalsozialistischen Regime kritisiert. Weitere Anhänger dieser Epoche sind Horváths Freund Carl Zuckmayer sowie Berthold Brecht aber auch Erich Kästner, letztere ist nicht bekannt, ob dieser zum Freundeskreis von Horváths gehören.

■ Wichtige Werke

1928 "Sadake, der schwarze Reichswehrman"

1930 "Der ewige Spießler und "Italienische Nacht"

1931 "Geschichten aus dem Wienerwald" und "Figaro lässt sich scheiden"

1932 " Kasimir und Karoline

1936 "Der jüngste Tag" und "Glaube Liebe Hoffnung"

1937 "Jugend Ohne Gott" und " ein Kind unserer Zeit"

■ Kurzzusammenfassung und Bewertung

Der Inhalt des Romans "Jugend ohne Gott" von Ödön von Horvath ist in 44 relative kurze Kapitel unterteilt, die vier Hauptstränge beinhalten.

Der Beginn des Romans ist eine Mischung aus gegenseitigem Hass und Misstrauen beider Generationen, da der Lehrer, der die Hauptperson ist, die alten Idealen vertritt, und seine Schüler, welche alle mit dem Anfangsbuchstaben des Nachnamen betitelt werden, nach den Idealen des NS-Regimes aufgewachsen sind und für diese auch einstehen. Dabei entstehen immer neuere Konflikte, die zum Schluss mit der Ermordung des Schülers N endet (zweiter Abschnitt, Zeltlager, einem Ausflug der Klasse zur Vorbereitung auf den Krieg). In den letzten beiden Abschnitten beginnt eine spannende Suche nach dem wahren Mörder des N, da der Tatverdächtige Z diesen Mord nicht beging. Zu dem Kriminalfall wird zunehmend die Wandlung des Gottesbildes und der eigenen Moralvorstellung des Lehrers deutlich. Am Anfang besitzt der Lehrer ein negatives Gottesbild und hat keine eigenen Meinungen, diese wandeln sich zum Ende hin zum Gegenteil, so dass ein positives Gottesbild entsteht und er zu seinen eigenen Moralvorstellungen, welche durch Gott verstärkt sind; steht. Die daraus resultierenden Konsequenzen nimmt er auf sich. Höhepunkt der Geschichte ist die Entlarvung des wahren Mörders und seine Beweggründe, die einen Einblick in die Abgründe der menschlichen Seele nach sich zieht.

Resümierend lässt sich sagen, dass Ödön von Horváth mit diesem Roman sehr viele Kritikthemen behandelt, die zur damaligen Zeit für diese Epoche typisch sind.

Eines dieser Gebiete ist der Generationskonflikt, welcher eine Verschiebung der ethischen Werte der Jugend gegenüber den Erwachsenen behandelt. Dies wird erstmals im ersten Kapitel deutlich, da hier der Lehrer noch am Anfang seine eigene Meinung vertritt, als es um die Korrektur der Aufsätze geht und der Schüler N Neger als hinterlistig feige und faul betitelt, da behandelt er diese Aussage kritisch, jedoch reagiert er nicht danach, so dass er den Fehler jedoch nicht anstreicht, da im Radio ebenfalls die gleichen Aussagen gemacht werden.

Diese Kriterien sind jedoch nicht nur in der damaligen Gesellschaft zu finden, sondern ebenfalls in unserer. Die neusten Vorfälle, die den ethischen Verfall der Jugend am deutlichsten hervorbringt, ist der Totschlag eines 50-jährigen Mannes von fünf Jugendlichen, weil dieser Zivilcourage beweisen wollte.

Quellenangaben:

Ödön von Horvath "Jugend ohne Gott" Suhrkamp BasisBibliothek 7. Auflage 1999
Königs Erläuterungen Ödön von Horváth Jugend ohne Gott 4. Auflage 2008 Bange Verlag

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/HorvathOedoen/> / 15.7.09

<http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/horvath.htm> 15.7.09

<http://www.derkanon.de/dramen/horvath.html> 15.07.09

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96d%C3%B6n_von_Horv%C3%A1th 15.7.09

Sylvana Schmidt, CTAM, Oktober 2009